

gen auszufofsen, ſich nennen, damit der ſchimpfliche Verdacht, eine ſolche Recenſion geſchrieben zu haben, nicht auf Jemanden falle, der ihn vielleicht nicht verdient.

III.

Noch einige Beiträge zur Lehre von der Abſonderung der Pigmente im thieriſchen Körper, mitgetheilt von C. F. HEUSINGER.

Ehe ich meine Bemerkungen über die krankhafte Pigmentabſonderung mittheile (was nächſtens geſchehen ſoll), halte ich es nicht für unpaffend, einige Beobachtungen mitzutheilen, die mir erſt kürzlich bekannt geworden ſind, und die mehrere früher von mir aufgeſtellte Sätze erläutern.

I. Ueber die Beſchaffenheit des ſchwarzen Pigments der Neger verbreitet folgende Beobachtung mehr Licht.

„Als man (in New York) hinter dem Gefängniſſe einen Grund an einer Stelle grub, wo ſonſt Neger begraben wurden, wurde in dem ſandigen Boden, wenige Fuſs tief, der ganze, groſſe Leichnam eines Weibes gefunden. Als man denſelben bewegte und aufhob, zerfiel er in mehrere Stücke. Bei näherer Unterſuchung fand man, daſſ derſelbe ganz in hartes Fett oder Adipocire verwandelt war, eine feſte, aber fettige und ſpröde Subſtanz, von graugelber Farbe, die nicht ſibel roch; zwifchen den Fingern erweicht, hatte ſie einen ſchalen Geruch. Einige dicke Theile wurden mit dem Meſſer zerſchnitten, wo dann die Sehnen und Aponeuroſen keine andere Veränderung, als Aus-